

Er war das Gedächtnis der Stadtteile

Geschichtswerkstatt-Gründer Hans Mattheai gestorben

BARMBEK Rund 100 Mitglieder der Willi-Bredel-Gesellschaft Geschichtswerkstatt (WBG) trauern um ihren Vorsitzenden. Am 2. August erlag Hans Mattheai einer unheilbaren Krankheit. Er wurde nur 68 Jahre alt.

Als streitbarer Geist setzte sich der gelernte Industriekaufmann und Berufsschullehrer ehrenamtlich ein für eine alternative Erinnerungskultur: vor allem in Fuhlsbüttel, Klein Borstel, Langenhorn, Ohlsdorf, Alsterdorf und nicht zuletzt in Barmbek, wo Mattheai wohnte. Vielerorts stritt er gegen das Vergessen und für das „Gedächtnis der Stadtteile“.

Die Einrichtung der Ge-



**Streiter und
Netzwerker für
eine alterna-
tive Erin-
nungskultur:
Hans Mattheai
(1951–2019)**

Foto: Haas

denkstätte KZ Fuhlsbüttel bot für ihn und seinen Jugendfreund Hans-Kai Möller den Anlass: 1988 zählten die Freunde zu den WBG-Gründungsmitgliedern. „Wir wollten den Gedenkort mit Leben füllen“, erinnert sich der Historiker Möller: „Unser Namensgeber wurde der Hamburger Schriftsteller Willi Bredel, der im Kola-Fu inhaftiert war.“ Die WBG-

Geschichtswerkstatt gewann Nazi-Opfer und ehemalige KZ-Häftlinge als Mitglieder und Zeitzeugen. Filmtage im „Grünen Saal“, der Erhalt historischer Bauten, dazu Lesungen und Ausstellungen. Oder die stattliche Zahl von Veröffentlichungen, darunter das Buch „DenkMal Friedhof Ohlsdorf“ von 2018: Sie zeugen von Mattheais Engagement für eine lebendige Stadtteilkultur.

Hans Mattheai übernahm von Hans-Kai Möller 2002 den Vereinsvorsitz. Hans Mattheai wurde im Familienkreis beigesetzt. An sein Wirken soll ein Gedenkstein auf dem Friedhof Ohlsdorf erinnern. (wh)